

Problemen der Organisation der staatlichen oder sonstigen Leitungstätigkeit verbunden ist, kann sie nicht losgelöst von den Hauptaufgaben des jeweiligen Leitungsorgans geleistet werden; sie muß vielmehr stets im engsten Zusammenhang mit den zu lösenden konkreten staatlichen oder sonstigen gesellschaftlichen Aufgaben verwirklicht werden.

### *Zum Gegenstand der marxistisch-leninistischen Organisationswissenschaft*

Aus dem bisher Dargelegten ergeben sich auch einige erste Schlußfolgerungen hinsichtlich des Gegenstandes der marxistisch-leninistischen Organisationswissenschaft. Dabei stimmen wir grundsätzlich mit Gehrisch, Koziolok und Salecker überein, daß es gegenwärtig nicht darauf ankommt, eine umfangreiche Gegenstandsdebatte in den Vordergrund zu stellen, besagen doch die Erfahrungen der Wissenschaftsentwicklung, daß die detaillierte Bestimmung des Gegenstandes einer Wissenschaft in der Regel den Abschluß, nicht aber den Beginn der Ausarbeitung ihrer Grundlagen bildet. Deshalb sollen die nachfolgenden Bemerkungen nur ein erstes Fazit aus den vorhergegangenen Betrachtungen darstellen, ohne jedoch Anspruch auf Endgültigkeit zu erheben.

Legt man die oben dargelegten Auffassungen zum Organisationsbegriff zugrunde, so ergibt sich zunächst die Schlußfolgerung, daß Gegenstand der marxistisch-leninistischen Organisationswissenschaft die Untersuchung der Organisiertheit gesellschaftlicher Systeme (Organisationen), der Merkmale und Eigenschaften von Organisationen im gesellschaftlichen Bereich sowie der Verfahren zur Erhöhung der Organisiertheit gesellschaftlicher Teilsysteme mit dem Ziel ist, die Erfüllung der vor unserer Gesellschaft und ihren Teilsystemen beim Aufbau des ökonomischen Systems des Sozialismus stehenden Aufgaben optimal zu gewährleisten. Die marxistisch-leninistische Organisationswissenschaft untersucht in diesem Zusammenhang auch die Voraussetzungen und Möglichkeiten des Einsatzes der modernen Datenverarbeitungstechnik bei der Leitung gesellschaftlicher Prozesse.

Die Aufgaben der marxistisch-leninistischen Organisationswissenschaft sind somit gesellschaftlich determiniert. Sie werden von den Erfordernissen der Gestaltung des gesellschaftlichen Systems des Sozialismus in der Deutschen Demokratischen Republik bestimmt. Die marxistisch-leninistische Organisationswissenschaft ist eine Gesellschaftswissenschaft. Wie alle Gesellschaftswissenschaften nimmt sie eine Klassenposition ein. Sie kann ihre Funktion nur erfüllen, wenn sie konsequent auf der Theorie des Marxismus-Leninismus aufbaut und diese zur Grundlage ihrer theoretischen und methodologischen Untersuchungen macht. Wie jede Gesellschaftswissenschaft kann somit auch die marxistisch-leninistische Organisationswissenschaft weder klassen- noch ideologieindifferent sein.<sup>8</sup>

Die marxistisch-leninistische Organisationswissenschaft trägt komplexen Charakter.

8 Diesen Umstand müssen hin und wieder sogar bürgerliche Wissenschaftler eingestehen. Sie widerlegen damit selbst die in der letzten Zeit verstärkten Versuche, mittels der Theorien des Managements bzw. der bürgerlichen Organisationslehren verschiedenster Art den Konvergenztheorien das Wort zu reden. So schreibt z. B. Dwight Waldo, „daß jede Theorie der Organisation . . . notwendigerweise nur als Argument für oder gegen irgend etwas anderes zu analysieren ist — für oder gegen etwas Soziales, Politisches oder Ethisches; daß ferner Fragen, der Methode, insbesondere der auf den Einzelfall anzuwendenden Methode, unvermeidbar ideologische und ethische Aspekte implizieren, indem sie auf die Frage hinauslaufen: *Wer betrachtet was, warum, wie und zu welchem Zweck?*“ (D. Waldo, „Zur Theorie der Organisation. Ihr Stand und ihre Probleme“, *Der Staat*, 1966, S. 312).